© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Am 27. November traf ich 120 km südöstlich Laghouat in einer Felsrunse, durch leisen Gesang aufmerksam gemacht, auf zwei Steinschmätzer, die hier dicht beieinander saßen. Der singende Vogel, ein *Oenanthe-lugens-*♂, umbalzte ein *Oe.-leucopyga-*♂ (ich schoß zur Geschlechtsbestimmung beide Vögel). Im Umkreis von 2 km beobachtete ich keinen anderen *Oenanthe*. (In einem Falle verhielten sich beide *Oenanthe*-Arten ganz anders: Am 5. Dezember sah ich einen *Oenanthe lugens* bei El Golea auf einem Pfahl sitzen und mit gespreiztem Schwanz und hängenden Flügeln singen. Dies ♂ wurde von einem *Oe.-leucopyga-*♂ verjagt, das im Sturzflug auf den Sänger stieß.)

Schließlich schoß ich nördlich Ghardaia am 1. Dezember zwei *Ammomanes-*♂♂, von denen das eine *A. deserti*, das andere *cinctura* war. In diesem Falle beobachtete ich jedoch nicht, daß die beiden so innig zusammenhielten wie in den zuvor mitgeteilten Fällen.

Die Frühjahrsmauser der Wüstengrasmücke *(Sylvia d. deserticola)*

Von Eberhard Jany, Museum Zoologicum Bogoriense,
Bogor (Java), Indonesia

Baron Geyr von Schweppenburg, dem dieser Aufsatz zu seinem 70. Geburtstag gewidmet ist, hat sich um die frühe ornithologische Erschließung der algerischen Sahara besonders verdient gemacht. Er war von Dezember 1913 bis Juni 1914 zwischen Biskra und den Ahaggar-Bergen unterwegs, nachdem sein wüstenkundiger Begleiter, Paul Spatz, ein Jahr zuvor den Eberswalder Forstmann R. J. Fromholz durch den Norden (Biskra-Temassinin) des später von Baron Geyr bereisten Gebiets geführt hatte. Fromholz und Spatz sammelten im Frühjahr 1913 (also ein Jahr nach der Hartert-Expedition von 1912, vgl. Stresemann 1944, S. 129) fast 400 Vögel. Diese Sammlung blieb jahrzehntelang verschollen und gelangte erst kürzlich in das Zoologische Museum Berlin. Über die inzwischen erfolgte Bearbeitung dieser Sammlung wird an anderer Stelle berichtet werden (Teilergebnis siehe auch Jany 1948). Hier sollen uns nur die in ihr enthaltenen 19 Exemplare von *Sylvia deserticola* beschäftigen, die in der Zeit vom 9. Januar bis 12. März 1913 erbeutet wurden.

Der Mauserverlauf ist bei den Grasmücken der westlichen Mediterranis und aus Nordafrika noch nicht in allen Einzelheiten bekannt. Das gilt auch für die Wüstengrasmücke. An den von Spatz und Fromholz bis Mitte Januar erlegten Vögeln sind noch keine Anzeichen für einen bevorstehenden Gefiederwechsel zu erkennen. Zwei ♂♂ aus Djama, nördlich Touggourt (siehe Jany 1948, Karte p. 129, Nr. 70), vom 9. Januar besitzen trotz stark abgenutzter Schwanzfedern ein noch verhältnismäßig frisches Kleingefieder. Ihr Ruhekleid scheint erst spät (im XI./XII.?) fertiggeworden zu sein. Die ersten Anzeichen einer Frühjahrsmauser finden sich am 22. Januar an einem ♂ aus Ouargla. Seine inneren Armschwingen und Teile des Körpergefieders (Oberkopf) sind neu. Zwei andere ♂♂ vom 23. Januar, Hassi Tarfaia (Jany l. c.: Nr. 94), und 31. Januar, Ain Taiba, haben neben frisch gewechselten inneren Armschwingen auch schon neue äußere; ihr Körpergefieder mausert an Kopf und Brust.

Mitte Februar ist der Gefiederwechsel weiter fortgeschritten. Bei einem am 11. Februar nahe Gassi ben Abbou (etwa 360 km südlich Ouargla) gesammelten ♂ sind die innersten und äußersten Steuerfedern neu. Das Kleingefieder ist nahezu vollständig gewechselt, nur der Nacken wird noch von einem Kranz alter Federn umgeben. Ein am gleichen Tag erbeutetes ♀ ist noch nicht so weit wie das ♂, sein Körpergefieder ist in voller Mauser. Von den Steuerfedern gehören 10 zum alten Ruhekleid, erst die restlichen 2 sind ausgefallen. Den von Mitte Februar beschriebenen Vögeln entsprechen 5 ♂♀ vom 20. bis 25. Februar (Oued Messeguem und Oued Auleggui, beide Fundorte mehr als 400 km südlich Ouargla). Sie stecken mitten in der Mauser, besitzen aber noch die alten Steuerfedern oder wenigstens die große Mehrzahl derselben.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Die letzten Wüstengrasmücken (1 ♂, 1 ♀) wurden von FROMHOLZ am 11. bis 12. März im Oued Hadjadj (östlich des Tademait-Plateaus) erlegt. Das ♂ befindet sich im Endstadium der Mauser. Von seinem Ruhekleid sind nur die 5 innersten Steuerfedern, die Handschwingen und ein schmaler Federkranz im Nacken übriggeblieben; alle anderen Federn sind durch neue ersetzt worden. Das ♀ bleibt wiederum hinter dem ♂ zurück, sein Körpergefieder und die inneren Armschwingen sind im Wechsel, von den Steuerfedern hat der Vogel 2 verloren, die 10 vorhandenen sind abgenutzt und gehören dem alten Ruhekleid an.

Mit diesen Befunden stimmen die von HARTERT (1913, S. 52) gemachten Angaben überein. Das von HARTERT am 26. Februar bei Tamerna, nördlich Touggourt, gesammelte ♂ steht mitten in der Mauser (Flügel, Steuerfedern, Kleingefieder). Ein anderes ♂, am 7. März bei Arefidji (JANY l. c.: Nr. 92) erbeutet, nähert sich dem Mauserende, nur einzelne Körperfedern werden noch erneuert.

Der Gefiederwechsel von *Sylvia d. deserticola* im Frühjahr verläuft demnach folgendermaßen: Die Frühjahrsmauser ist eine Teilmauser, die Ende Januar mit der Erneuerung der inneren Armschwingen und des Kleingefieders am Oberkopf beginnt. Der Höhepunkt wird im Februar erreicht, wenn die Mauser auf alle Armschwingen und das ganze Kleingefieder übergegriffen hat. Auch die Steuerfedern werden jetzt gewechselt, soweit ihre Neubildung nicht ganz oder teilweise unterdrückt wird. In der zweiten Märzhälfte wird die Frühjahrsmauser beendet (und zwar anscheinend bei den ♂♂ etwas früher als bei den ♀♀). Die Handschwingen und vielfach auch die Steuerfedern werden nur bei der postnuptialen Vollmauser erneuert.

Obwohl sich die Fundorte der von FROMHOLZ und SPATZ gesammelten Bälge auf eine Strecke von mehr als 700 km (in allgemeiner N—S-Richtung, Luftlinie!) verteilen, scheint sich diese Entfernung auf den zeitlichen Ablauf der Frühjahrsmauser nicht merkbar auszuwirken. Vielmehr setzt diese an den verschiedenen Stellen des ausgedehnten Überwinterungsgebiets (JANY 1954) mehr oder weniger gleichzeitig ein.

Die Mauserzeiten der in Europa oder Nordafrika vorkommenden Sylviiden sind, soweit bekannt, in der Tabelle zusammengestellt (Literatur: HARTERT [1913, 1921], MAYER & MEINERTZHAGEN [1951], MEINERTZHAGEN [1939], NIETHAMMER [1937], PALUDAN [1936], ROTHSCHILD & HARTERT [1911, 1923], STRESEMANN [1920], WITHERBY [1929, 1938].

[Hier die umstehende Tabelle]

Die Mehrzahl der westpaläarktischen Grasmücken macht im Frühjahr eine Teilmauser durch, nur bei *Sylvia borin* und *S. hortensis* ist auch die Frühjahrsmauser eine (2.) Vollmauser. Bei *S. communis* und *S. cantillans* kommen im Frühjahr beide Typen des Federwechsels vor. Die Gründe hierfür und die örtliche Häufigkeit von Teil- oder Vollmauser wissen wir noch nicht. Nach STRESEMANN (1920) soll die postnuptiale Vollmauser bei *S. communis* nicht selten unvollkommen sein, z. B. durch Unterdrückung des Federwechsels im Nacken.

Sylvia rüppelli soll keine pränuptiale Mauser durchmachen (WITHERBY 1929), aber auch *S. atricapilla* und *S. curruca* unterdrücken diese zuweilen (STRESEMANN 1920), vielleicht auch *S. nana deserti* (?, siehe HARTERT 1913).

Bei den südlichen Arten (Brutvögel der Mittelmeerländer und Nordafrikas sind mehr Stand-/Strich- als Zugvögel) kann sich die postnuptiale Vollmauser um etwa 1 bis 2 Monate gegenüber nördlicheren Brütern (ausgesprochene Zugvögel) verzögern. In diesem Fall ist der Abstand zwischen post- und pränuptialer Mauser bei Arten wie *S. melanocephala, cantillans, deserticola, undata* und wohl noch anderen oft recht kurz. Von diesen Vögeln werden beide Mauserperioden in mehr oder weniger dem gleichen Gebiet verbracht, und zwar während des Umherstreifens außerhalb der Fortpflanzungszeit.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Mausermonate der europäisch-nordafrikanischen Grasmücken
I.—XII. = Mausermonate. — 1—6 = die von einer Teilmauser betroffenen Gefiederpartien (1 = Kleingefieder; 2 = Handschwingen; 3 = äußere Armschwingen; 4 = innere Armschwingen; 5 = Flügeldecken; 6 = Steuerfedern; ( ) = nur Teile der betreffenden Gefiederpartie).

Sylvia	Jugendkleid	Alterskleid		
	Jugendmauser	Pränuptiale Mauser		Postnuptiale Mauser
Art:	Teilmauser	Teilmauser	Vollmauser	Vollmauser
nisoria	VII. 1, (5)	III./IV. 1, (3, 5, 6)	—	VII.—VIII.
hortensis	VI.—VIII. 1, (manchmal 3), (4, 5, 6)	—	II.—V.	VII.—IX.
borin	VII.—IX. 1, 4, (5)	—	XII.—III.	VII.—IX.
atricapilla	VI.—VIII. 1, (5)	zuweilen unterdrückt I.—III. 1, (3, 4, 5)	—	VII.—IX.
communis	VI.—IX. 1, 4, (5)	I.—III./IV.		VII.—IX. (XI.) Mauser zuweilen unvollkommen
curruca	VI.—VIII. 1, (5)	zuweilen unterdrückt I.—III./IV. 1, 4, (5), 6 oder (6)	—	VII.—VIII.
nana deserti	?	?	?	(VII.?)—X. (XI.?)
rüppelli	? 1, (4, 5)	—	—	IX.—XI.
melanocephala	VII.—XII. 1, (4, 5)	I.—III. (IV.?) 1, (gelegentlich 6)	—	VII.—IX. (XII.)
cantillans	VIII.—IX. 1, 4, (5) oder 5?	I./II.—?		VII.—IX. (XII.)
conspicillata	? 1, (5)	III./IV. 1, (manchmal 4, 5)	—	IX.—X. (XI.?)
ticehursti	?	?	?	?—(XI.)
deserticola	?	I.—III. 1, 3, 4, 5, (6), auch 6?	—	?—(XI./XII.?)
undata	? 1, 4, (5)	(II./III.)—? 1?, (6)	—	VIII.—XI.
sarda	? 1, (5)	(II./III.)—? 1, oft 4, 5?, (6)	—	?

Literatur

Hartert, E. (1910/1921). Die Vögel der paläarktischen Fauna. I.—III. — Ders. (1913). Expedition to the Central Western Sahara. IV. Birds. Novit. Zoologicae 20, 37—76. — Ders. (1921). Captain Angus Buchanan's Air Expedition. Ebenda 28, 78—141. — Jany, E. (1948). L'influence de l'humidité du climat sur la coloration du plumage chez les Pies-grièches grises de

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

l'Afrique du Nord (*Lanius excubitor* L.). L'Oiseau 18, 117—132. — Ders. (1954). Die Wanderungen der Wüstengrasmücke (*Sylvia deserticola* TRISTRAM). Manuskript. — MAYR, E., & R. MEINERTZHAGEN (1951). What is *Sylvia ticehursti* Meinertzhagen? Bull. Brit. Orn. Club 71, 47—48. — MEINERTZHAGEN, R. (1939). New species and races from Morocco. Ebenda 59, 63—69. — NIETHAMMER, G. (1937). Handbuch der deutschen Vogelkunde. I. — PALUDAN, K. (1936). Report on the birds collected during Professor O. OLUFSEN's expedition to French Sudan and Nigeria in the year 1927; with field notes by the collector Mr. HARRY MADSEN. Vidensk. Medd. Dansk. Nat. Foren. 100, 247—346. — ROTHSCHILD, W., & E. HARTERT (1911). Ornithological explorations in Algeria. Novit. Zoologicae 18, 456—550. — Dies. (1923). An ornithological autumn journey to Algeria. Ebenda 30, 79—88. — STRESEMANN, E. (1920). Avifauna Macedonica. München. — WITHERBY, H. F. (1929). The moults of the European Passeres. J. Orn., Erg.-Bd. 2, 236—248. — WITHERBY, H. F., u. a. (1938). The Handbook of British birds. Vol. II. London.

Zur Verbreitung, Brutzeit und Mauser von *Sylvia nana deserti*

Von Günther Niethammer

Der südlichste Fundort von *Sylvia nana deserti* war bisher die Umgebung des Ahaggar-n-ideren (bei 24° 45′), wo sie GEYR am 16. April 1914 beobachtet hat (J. Orn. 1918, p. 159). Ich sah und sammelte die Wüstengrasmücke etwa 150 km weiter südlich im Hoggar-Gebirge südwestlich des Ortes Tasruk. Aus zwei Gründen überraschte mich diese Begegnung: Der Standort liegt im Gebirge etwa 2000 m über Meereshöhe, und die Vögel schienen sich mitten im Winter (1. Januar 1954) bei nächtlichen Temperaturen von — 5 bis — 10° C zur Brut anzuschicken, denn die ♂♂ balzten und sangen eifrig, und ihre Gonaden waren weit entwickelt (Hoden 5 × 5 mm). Abgesehen von einem sandigen Oued hatte das Gelände wenig gemein mit den Flugsanddünen, in denen die Wüstengrasmücke nach HARTERT in Algerien ausschließlich lebt. Es war harter Sand- und Kiesboden mit relativ reichem Bestand an Gräsern und Büschen. Der Gesang des ♂, von der Spitze oder auch im Inneren eines Busches vorgetragen, erinnert an das Lied der Dorngrasmücke, ist aber lauter und zeichnet sich durch ein schnarrendes *tr, tr* aus, das häufig eingeflochten wird. Öfters wechselt das ♂ in einer Sangespause den Standort und läuft behende auf dem Boden von einem Busch zum anderen. Das Gewicht dreier ♂♂ betrug jeweils 9 g.

Noch 150 km weiter südlich als ich fand zur gleichen Zeit Herr LAENEN die Wüstengrasmücke im Tanesruft („Land des Durstes"), und zwar in Adrar Tim-Gaouinene und im Oued Tamanrasset. Ein von ihm am 12. Januar 1954 erlegtes ♀ hatte ein weit entwickeltes Ovar, dessen größter Follikel über 5 mm maß. Es ist danach wohl nicht zweifelhaft, daß *Sylvia nana deserti* im Hoggar und Tanesruft schon im Januar brütet, 2 Monate früher als im nördlichen Verbreitungsgebiet, wo HEIM DE BALSAC nördlich El Golea bebrütete Eier Ende März fand (Mem. Soc. Hist. Nat. Afrique du Nord 1926, p. 60).

Der außergewöhnlich frühen Brutzeit von *Sylvia nana deserti* entsprechen auch andere Mauserzeiten als bei den übrigen paläarktischen Sylviinen. Bisher war über den Gefiederwechsel dieser Grasmücke nichts Näheres bekannt (s. JANY). Mir liegen Bälge aus den Monaten Dezember, Januar, Februar, März, Mai und Juni vor. Ein ♂ vom 15. Dezember 1953, südlich In Salah gesammelt, hat die Kleingefiedermauser fast beendet; es finden sich jedoch noch Blutkiele an Kehle, Brust, im Nacken und an Oberschwanzdecken. Das Großgefieder ist nicht erneuert. Ein ♀ vom 28. Dezember hat den Gefiederwechsel bereits abgeschlossen, und alle Vögel von Januar tragen frisches Kleingefieder, aber alte Schwingen und Steuerfedern. Dagegen haben Wüstengrasmücken vom Mai und Juni frisches Großgefieder und sehr abgenutztes, erheblich bleicheres und nicht so sandrötliches Kleingefieder. Ein ♂ vom 13. Mai 1951 (bei Geryville gesammelt) hat alle Schwingen und Steuerfedern bereits durchgemausert, nur die beiden mittelsten Steuerfedern haben am Grunde noch Hornscheiden, und die innersten Armschwingen stecken in Blutkielen. Am sehr

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde

Jahr/Year: 1954

Band/Volume: 17_1954

Autor(en)/Author(s): Jany Eberhard

Artikel/Article: Die Frühjahrsmauser der Wüstengrasmücke (Sylvia d. deserticola) 196-199